

Kaiserurkunden. Der über die Ausstellung erschienene Katalog (Wien 1905) wird also für Ueberlieferungsfragen heranzuziehen sein.

H. H.

473. Die Monographie von Franz Sachse über 'Das Aufkommen der Datierungen nach dem Festkalender in Urkunden der Reichskanzlei und der deutschen Erzbisthümer', Erlangen 1904, 8^o, 128 S., ist als erster Versuch auf diesem bisher ganz brachliegenden Gebiet brauchbar und anzuerkennen. In der Erfassung der Zusammenhänge blieb S. allerdings, wie er übrigens selbst willig zugesteht, ziemlich in den Anfängen stecken. Zu den Härten des Buches zählt unter anderem, dass Sachse S. 115 schon aus dem Jahre 1198 eine Datierung nach der h. Elisabeth (gest. 1231, canonisiert 1235!) beizubringen weiss. Er wurde hier ein Opfer des Herausgebers der betreffenden Urkunde, O. Posse's (Cod. dipl. Saxoniae reg. I, 3, 30), der über die Datierung '1198 in die sancte Elisabethe' ebenso achtlos hinweggelesen hatte.

M. T.

474. W. Erben, Papyrus und Pergament in der Kanzlei der Merowinger (Mittheilungen des Instit. für Oesterr. Geschichtsforschung XXVI, 122—27) stellt fest, dass die vermeintlich letzte Merowingische Königs-Urkunde auf Papyrus vom J. 692 (Pertz, Dipl. Merov. n. 60) tatsächlich auf Pergament geschrieben ist; daraus ergibt sich, dass die Königliche Kanzlei zwischen 659 und 679 vom Gebrauch des Papyrus zu dem des Pergaments übergegangen ist. So Erbens Zeitansätze; die Grenzen lassen sich aber genauer auf 660 und 677 bestimmen. Auf 660: denn die Papyrus-Urkunde Pertz n. 36 ist nach diesem Jahre anzusetzen wegen der Erwähnung des Bischofs Genesisius (von Lyon), dessen Vorgänger Aunemund noch die (ohne zureichende Gründe jüngst angefochtenen) Privilegien Emmo's von Sens von 660 (Pardessus II, p. 109. 112) unterzeichnet hat (vgl. SS. R. Merov. II, 486; Duchesne, Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule II, 170); — auf 677: denn das älteste Diplom auf Pergament n. 47 ist am 12. September 677 ausgestellt, nicht 679 (vgl. Krusch, N. A. XVI, 579 N. 1 und meinen Hinweis, ebd. XXVII, 356 f.).

W. L.

475. Im *Moyen age* 1904 p. 478—87 handelt Jusselin über die Tironischen Noten einzelner Karolinger-Urkunden. Bei den Urkunden Karls d. Gr. für Fulda von 781, December, Mühlbacher 248, 249 (239, 240) kommt